



Geschäftsstelle IGT  
Gerliswilstrasse 71  
6020 Emmenbrücke

041 269 11 11

igt@kmu-forum.ch

## Medienmitteilung

An die Medien

Emmenbrücke, 27. Juni 2014

Soziale Einrichtungen wehren sich gegen Leistungs- und Qualitätsabbau

**Die Interessengemeinschaft der Trägerschaften privater sozialer Einrichtungen (IGT) und die Heimkonferenz des Kantons Luzern (HKL) lehnen die vom Kantonsrat verlangten und heute vom Regierungsrat präsentierten Sparmassnahmen ab. Sie führen zu einem untragbaren Leistungs- und Qualitätsabbau, verunmöglichen Weiterentwicklungen zur ständigen Optimierung der Angebotspalette und gefährden die notwendige Betreuung von betagten und behinderten Menschen sowie die Entwicklung von verhaltensauffälligen Jugendlichen. Dies führt unter dem Strich letztlich sogar zu höheren Kosten.**

Die Sozialen Einrichtungen im Kanton Luzern erfüllen nicht erst seit der Einführung des Gesetzes über die Sozialen Einrichtungen (SEG) staatliche Aufträge im Bereich der Kinder- und Jugendlichenfürsorge, der Behindertenbetreuung sowie der stationären und teilstationären Suchttherapie. Mit der Einführung des SEG wurde von der früheren Defizitgarantie zu staatlichen Leistungsaufträgen mit entsprechender Vergütung gewechselt. Dieser Wechsel hat die Institutionen in die Pflicht genommen, neben der sozial- und heilpädagogischen Arbeit auch unternehmerisch zu denken und zu handeln. Diese Herausforderung wurde von den Institutionen mit den meist ehrenamtlichen Vorständen und Stiftungsräten entsprechend angenommen und umgesetzt.

Bereits in den letzten Jahren führten die Sparaufträge beim Kanton dazu, dass nicht mehr alle Leistungsabteilungen kostendeckend sind. Die Institutionen mussten bestehende Angebote hinterfragen und den Einsatz des Personals optimieren. Es wurden Synergien genutzt und auch innovative Projekte lanciert. Es wurde aber schon im letzten Jahr darauf hingewiesen, dass ohne Leistungs- und Qualitätsabbau keine grossen Schritte mehr möglich sind. Die mittlerweile regelmässig unsicheren Zukunftsperspektiven führen zu einer grossen Verunsicherung beim Personal und den betreuten Menschen sowie ihren Angehörigen. An eine mittelfristige oder gar langfristige Planung ist mangels Planungssicherheit nicht mehr zu denken.

Der Bedarf an stationären Angeboten ist klar ausgewiesen, was auch die nach wie vor notwendigen, zahlreichen Platzierungen in ausserkantonalen Institutionen belegen. Die Qualitätsvorgaben durch den Kanton und den Bund standen bereits bisher im Spannungsfeld der verfügbaren Finanzmittel. Mit den neuen, vom Regierungsrat vorgeschlagenen, Massnahmen wird der mögliche Rahmen nun aber definitiv gesprengt. Den Institutionen wird es nicht mehr möglich sein, den betreuungs- und fürsorgebedürftigen Menschen die notwendige Betreuung zukommen zu lassen. Die Qualität der Betreuungs- und Therapiearbeit ist massiv gefährdet. Auch die Sicherheit für die Betroffenen und für die Mitarbeitenden in den Sozialen

Einrichtungen darf nicht dem Spardruck geopfert werden. Wir sehen uns deshalb veranlasst, die breite Öffentlichkeit auf diesen Umstand respektive drohenden Missstand hinzuweisen. Es gilt um jeden Preis zu vermeiden, dass die betreuungsbedürftigen Menschen im Kanton Luzern nicht mehr Zugang zu den notwendigen Leistungen erhalten.

*Zu den einzelnen Massnahmen halten wir Folgendes fest:*

Die Reduktion von stationären Plätzen im Bereich Kinder und Jugend steht weder im Einklang zum im Planungsbericht ausgewiesenen Bedarf noch zur Realität. Es bestehen überall Wartelisten und zahlreiche Personen müssen wegen fehlender kantonaler Plätze ausserkantonale platziert werden. Unter dem Strich wird nichts eingespart, da die Kosten aufgrund der gesetzlichen Betreuungsaufträge gar nicht vermieden werden können. Die Förderung ambulanter Massnahmen wird zwar begrüsst, verlangt aber zusätzliche Mittel. Erst wenn diese Massnahmen greifen und der Bedarf konkret zurückgeht, können die Plätze entsprechend reduziert werden.

Die Sistierung der Angebotsentwicklung bei den Sozialen Einrichtungen steht ebenfalls im Widerspruch zum Planungsbericht und suggeriert, dass der Bedarf dem Angebot folgt. Die Betreuungsbedürftigkeit wird jedoch nicht von den Institutionen definiert, sondern basiert weitgehend auf gerichtlichen oder behördlichen Verfügungen sowie auf medizinischen Befunden.

Die generelle Kürzung der Leistungsvereinbarungen im SEG-Bereich um fünf Prozent greift direkt in die Art und Qualität der Leistungserbringung ein. Da in den Institutionen das Gros der Ausgaben Personalkosten darstellen, müssen Stellen abgebaut oder Personen mit tieferen Qualifikationen eingestellt werden. Die Leidtragenden dieser Massnahmen werden die Menschen sein, die auf eine stationäre Behandlung und Betreuung angewiesen sind. Wir erachten solche Massnahmen als unverantwortlich.

Mit der Einfrierung der Leistungspauschalen für die nächsten Jahre werden Abgeltungen zementiert, die bereits vor der Reduktion um fünf Prozent teilweise nicht mehr kostendeckend sind. Jegliche Weiterentwicklung von Angeboten wird unterbunden und dringend notwendige Investitionen können nicht mehr getätigt werden. Es bestehen stossende Differenzen zwischen der interkantonalen und der innerkantonalen Verrechnung von Leistungen. Die im Planungsbericht aufgezeigten und von uns klar begrüsst Massnahmen, so etwa auch der Einbezug von ambulanten Massnahmen, können damit in absehbarer Zukunft nicht realisiert werden. Schliesslich ist ein genereller Stopp ohne Berücksichtigung von effektiven Teuerungen und Kostensteigerungen absolut unzweckmässig.

## Medienkontakte

- Ruth Fuchs-Scheuber, Präsidentin IGT, Präsidentin Stiftung Contenti  
079 628 76 65 – [fuchs\\_ruth@hotmail.com](mailto:fuchs_ruth@hotmail.com)
- Andreas Grütter, Co-Präsidium HKL, Heimleitung Kinderheim Hubelmatt  
079 663 90 28 – [Andreas.Gruetter@hubelmatt.ch](mailto:Andreas.Gruetter@hubelmatt.ch)

Weitere Informationen

[www.igt-luzern.ch](http://www.igt-luzern.ch)

[www.hkl-luzern.ch](http://www.hkl-luzern.ch)

Beilagen:  
▪ keine

Verteiler:  
▪ Gemäss Adresse  
▪ Vorstände IGT und HKL  
▪ GSD und DISG  
Intern:  
▪ H-777-0-0